



IN VOLLEN ZÜGEN GENIESSEN

Langsam und bewusst reisen –
Slow Travel ist angesagt



Attraktion und Adrenalin waren gestern. Wer dem aktuellen Trend des entschleunigten Reisens folgen möchte, plant seinen Urlaub nicht danach, möglichst viel neuen Input, maximal gesteigerte Attraktion und immer neue Sinneseindrücke in kurzer Zeit zu erleben. Viel mehr liegt der besondere Wert beim Slow Travel auf dem bewussten Genuss am Reisen und auf dem ausgiebigen Reflektieren des Erlebten. ►

► Ganz nach dem Motto „Weniger ist mehr“ sind Sinn und Verstand des Urlaubers gefragt – nicht das hektische Abklappern von Sehenswürdigkeiten. Was spricht denn dagegen, die nächste im Reiseführer empfohlene Kirche links liegen zu lassen? Für einen langsam Reisenden nichts. Ihm kommt es darauf an, Erfahrungen zu sammeln. Beispielsweise einfach durch die engen Gassen der italienischen Kleinstadt zu schlendern und dem Charme, der Schönheit und dem Flair zu erliegen. Kultur, Land und Leute lassen sich so am besten erleben. Deshalb saugt der Slow Traveller die Atmo-

sphäre der bröckelnden Häuserfronten, der von Balkon zu Balkon hängenden Wäsche, der knatternden Vespa-Roller und wild diskutierenden Einheimischen mit einer „Gazzetta dello Sport“ unterm Arm ganz in Ruhe bei einem wohlschmeckenden Caffè Lungo auf. Dieser Urlauber reist mit offenen Sinnen, lässt sich auf Menschen und Orte ein und nimmt sich dafür Zeit.

Das kommt nicht von ungefähr: Denn getrieben vom immer stärker verbreiteten Gefühl, dass die Welt schneller zu werden scheint und der Alltag komplexer wird, wächst der Wunsch nach dem selbstgestalteten Ur-

laubsideal. Und dieses ist geprägt vom vereinfachten Leben, der Nähe zur Natur, Nachbarschaft und Nachhaltigkeit.

Angesprochen fühlen sich die Vielbeschäftigten, die im Alltag ständig mit dem Smartphone durch die Gegend laufen – auf „24/7-Standby“ sind – und im Urlaub runterkommen wollen. Ebenso die Älteren, die alles etwas ruhiger angehen möchten und vielleicht nicht mehr so gerne in den Flieger steigen. Auch diejenigen, die Genuss schätzen, keinen Stress wollen und finanziell bessergestellt sind.

Es verwundert nicht, dass Slow Tra-



vel ein anhaltender und stetig wachsender Trend ist. Begonnen hat die Sehnsucht nach Entschleunigung um die Jahrtausendwende in Italien. Kleinere Städte wie Greve in der Toskana, Orvieto oder Positano setzten einen Kontrapunkt in der Zeit von „schneller, höher und weiter“. Die Langsamkeit wurde als Alleinstellungsmerkmal entdeckt. Begleitet von anderen Bewegungen wie der von Slow Food schwappte eine Welle nach Mitteleuropa, die geprägt von dem Wunsch nach höchster Qualität, sinnlicher Bereicherung und individuellem Geschmackserlebnis ist. Ganz entgegen den Reisenden im Pauschal- und Massen-

tourismus – die sich von eng getakteten Abläufen sowie hektischen An- und Abreisezeiten nicht abschrecken lassen – benötigen Slow Touristen Zeit für Muße.

Das kann im Luxus- wie im Low-Budget-Segment, in der freien Natur ebenso wie in Städten, privat und im Rahmen geschäftlicher Anlässe sein. Es gilt für den Almurlaub und das Meditationsseminar genauso wie für die Wüstenwanderung, wobei die Wahl der Fortbewegung sehr verschieden sein kann. Denn auch wenn ein Trip mit Bus, Bahn, dem Fahrrad oder zu Fuß zweifelsohne wesentlich umweltfreundlicher als

eine Flugreise ist, kann entspanntes Reisen trotzdem einen Flug beinhalten.

Wer sich ein Urlaubsziel in einem weit entfernten Land sucht, kann sich dort ebenso nachhaltig verhalten. Ganz im Sinne des Slow Travels sollte der Aufenthalt nicht zu kurz sein, die nähere Umgebung vielleicht mit einem Mietfahrzeug erkundet, regionale Waren gekauft und mit den Einheimischen ins Gespräch kommen werden. ■ ■ ■

TIPP

Wer sich Zeit nimmt und eine Stadt zu Fuß erkundet, bekommt viel mit vom Charme und Flair seines Reiseziels.

